№ 181. Mittwoch, den 6. August 1890.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 10 und bei den Depots 2 Mk., bei allen Post-Anstalten des Deutschen Reichs 2 Mk. 50 Pf.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Annoncen-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 10, Heinrich Netz, Koppernikusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Gustav Röthe. Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Expedition: Brückenstraße 10. **Redaktion:** Brückenstraße 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 46.
Inseraten-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein u. Vogler, Rudolf Mosse, Bernhard Arndt, Mohrenstr. 47. G. L. Daube u. Ko. und sämmtliche Filialen dieser Firmen in Breslau, Coblenz, Frankfurt a./M., Hamburg, Kassel u. Nürnberg ꝛc.

Deutsches Reich.

Berlin, 5. August.

— Der Kaiser ist am Sonntag Abend 10 Uhr von dem deutschen Geschwader an Bord der Yacht „Hohenzollern" aus Ostende in Dover angekommen. Der Salut der deutschen Kriegsschiffe wurde von den Strandbatterien erwidert. Der deutsche Botschafter Graf Hatzfeldt begab sich mit dem deutschen Marineattachee an Bord der „Hohenzollern", die am Montag früh die Fahrt nach der Insel Wight fortgesetzte. Der Kaiser traf in Osborne so früh ein, daß der Prinz von Wales nicht, wie festgesetzt war, mit der Yacht „Osborne" der „Hohenzollern" begegnen konnte. Da die für die Uebungen mobilisirte britische Flotte an anderer Stelle versammelt wurde, war die Rhede von Spithead von Kriegsschiffen entblößt. Der Kaiser fuhr in Cowes in Begleitung eines deutschen Panzerschiffes, fünf britischer entgegengefahrener Torpedoboote und der Admiralitätsyacht „The Queen" ein. Sämmtliche Schiffe gaben den Königssalut ab, als die „Hohenzollern" Spithead passirte. Bei Cowes erwartete eine Menge bunt beflaggter Yachten die Ankunft des Kaisers. Nach erfolgter Landung schritt der Kaiser die aufgestellte Ehrenwache ab und begab sich sofort nach Schloß Osborne, wo die Königin Viktoria denselben empfing und herzlichst bewillkommnete. Die königlichen Prinzen waren beim Empfange des Kaisers anwesend und wurden von demselben ebenfalls herzlich begrüßt. Die königliche Yacht „Osborne" mit dem Prinzen von Wales und dem Herzog von Connaught an Bord traf die „Hohenzollern" erst kurz vor der Ankunft in Cowes. Bei der Begrüßung der Prinzessin Christian sagte der Kaiser: „Ich freue mich sehr, wieder in England zu sein." — Ueber den Aufenthalt Kaiser Wilhelms in Ostende entnehmen wir den vorliegenden Meldungen noch folgende Einzelheiten: Am Sonnabend fand nach der Ankunft des Kaisers ein Dejeuner statt, an welchem auch Prinz Heinrich und das Gefolge theilnahmen. Um 5 Uhr wohnten die Herrschaften einem Militärkonzert im Kursaal bei. Um 7 Uhr Abends fand eine Prunktafel statt. Nach dem Diner, erschien der Kaiser, welcher Garde du Korps-Uniform trug, auf dem Balkon. Inzwischen hatte sich auf dem großen Platze vor dem Rathhause der militärische Fackelzug geordnet und eine große Volksmenge eingefunden, welche die Fürsten mit Kundgebungen begrüßte. Während des Vorbeimarsches des etwa 2500 Mann zählenden Zuges spielten die Musikkorps „Heil Dir im Siegerkranz" und „Die Wacht am Rhein." — Am Sonntag Vormittag hielt der Kaiser an Bord der Yacht „Hohenzollern" selbst den Gottesdienst ab. Später verbrachte der Kaiser einige Stunden beim Könige. Die Abreise von Ostende erfolgte am Sonntag Nachmittag bald nach 3 Uhr auf der Yacht „Hohenzollern." Der Abschied war nicht minder feierlich als die Begrüßung. Der König der Belgier und die belgischen Prinzen begleiteten den Kaiser zu Schiffe, wo Kaiser Wilhelm von dem Könige und den Prinzen herzlichen Abschied nahm; sehr herzlich war auch die Verabschiedung des Prinzen Heinrich vom Könige, von dem Grafen von Flandern und dem Prinzen Balduin. Bei der Abfahrt spielte Militärmusik das „Heil Dir im Siegerkranz" und begeisterte Zurufe der dichtgedrängten Menge folgten dem Kaiser. — Die politische Bedeutung des Kaiserbesuches in Belgien wird von der belgischen Presse sehr hoch angeschlagen. Dieselbe betont besonders, daß Belgien stets eifrigst bestrebt gewesen sei, seinen Verpflichtungen gegen diejenigen, die seine Neutralität garantirt, nachzukommen.

— Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht eine Bekanntmachung, „Vollzug des Reichsgesetzes über die Invaliditäts- und Altersversicherung betreffend" und die Ernennung des Freiherrn von Rotenhan zum Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt. v. R. war bisher Gesandter in Buenos-Ayres.

— In der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 28. Januar d. J. regte der Abgeordnete Dr. Krause (Königsberg) eine Debatte über das Monopol an, welches die Firma Stantien und Becker in Königsberg in der Gewinnung und dem Vertriebe des Bernsteins durch die ihr pachtweise übertragene Ausnutzung des Bernstein-Regals besitzt. Wie wir hören, ist der Firma Stantien und Becker der Vertrag, soweit der Bergbau, die Taucherei und Fischerei nach Bernstein bei Palmnicken und Krastepellen in Betracht kommt, auf 18 Jahre verlängert worden. Die Bernsteinfischerei im Kurischen Haff bei Schwarzort scheint die Firma aufgegeben zu haben.

— Der gestern stattgefundenen Eröffnung des 10. internationalen medizinischen Kongresses durch Virchow wohnten die Staatssekretäre v. Boetticher und Graf Maltzahn, die Minister v. Goßler und v. Herrfurth und der Herzog Karl Theodor in Baiern bei. Es nehmen 2500 deutsche Aerzte und ebensoviel auswärtige aus 40 verschiedenen Ländern Theil. Ausländische Regierungen sandten 60 der höchsten Sanitätsoffiziere ab. In das definitive Bureau wurden gewählt: Virchow, Lassar, Martin, Bardeleben und Graf.

— Der diesjährige Kongreß der deutschen Barbiere und Friseure hat in München stattgefunden — nicht in Berlin, wie unser Sonntagsplauderer irrthümlich mitgetheilt hat. Mit dem Kongreß war eine Fach-Ausstellung verbunden, die mit zu den glänzendsten der bisher stattgefundenen gezählt werden darf. Den Verhandlungen des ersten Kongreßtages wohnte der bairische Minister des Innern, Freiherr von Feilitsch und viele andere höhere Beamte bei.

— In finanziellen Kreisen Berlins glaubt man, daß die Regierung mit Rücksicht auf den Rückgang des Kurses der $3^1/_2$ prozentigen Schuldscheine von der Emission neuer Anleihebeträge Abstand nehme. Vielleicht hängt damit die Meldung der „Tägl. Rundschau" zusammen, daß Finanzminister Miquel vorläufig neue Anleihen nicht aufnehmen wolle.

— Ueber eine wirthschaftliche Enquete wird uns aus Münster berichtet: Die hiesige königliche Regierung stellt zur Zeit Erhebungen darüber an, in welchem Umfange und in welcher Weise die ländliche Bevölkerung des Bezirkes ihre Habe gegen Hagelschaden und Viehsterben versichert hat und welche Schritte zur Herbeiführung einer ausgedehnten Versicherung geboten seien. Weitere Fragen, über welche die Regierung sich zu informiren sucht, sind: „Ist das Netz der öffentlichen Wege mit Rücksicht auf die stetige Entwickelung der Industrie für ausreichend zu erachten? Erscheint es erforderlich, die Interessentenwege, welche theilweise schon dem öffentlichen Verkehr erschlossen sind, dem genannten Zwecke dienstbar, d. h. sie zu öffentlichen zu machen? — Wie sind die Wohnungsverhältnisse der industriellen und der ländlichen Arbeiter? Ist Wohnungsmangel vorhanden? Sind die Wohnungen nach Einrichtung und Umfang der Regel nach als genügend zu erachten? Ist das System der Schlafgänger verbreitet und sind nach dieser Richtung hin besondere Uebelstände in sittlicher Hinsicht hervorgetreten? Welche Vorschläge sind nach Maßgabe der örtlichen Verhältnisse zur Beseitigung etwa vorhandener Mißstände zu machen und wie sind vorhandene Mängel in der Einrichtung und dem Umfang der Arbeiterwohnungen zu beseitigen?" Dieselben Ermittelungen — welche zum großen Theil auf den bekannten Erlaß des Oberpräsidenten Studt über die mangelhaften Einrichtungen der Arbeiterwohnungen, eine Frucht seiner Reise durch die Provinz, zurückzuführen sind — dürften auch von den übrigen Regierungspräsidenten in Westfalen angestellt werden.

— Die reichsländische Regierung läßt gegenwärtig in sämmtlichen Gemeinden Elsaß-Lothringens Erhebungen über die Schädlichkeit der Bienen anstellen, um Material zu einem erforderlichen Eingreifen der Gesetzgebung zu sammeln. Anlaß dazu gab die in der letzten Session des Landes-Ausschusses von einem Mitgliede vorgebrachte Behauptung, daß die Bienen, wo sie in größerer Zahl gehalten werden, das Obst und die Weinbeeren angriffen und dadurch erheblichen Schaden verursachten. Im übrigen Deutschland ist von einem derartigen Schaden nicht die Rede gewesen; wenigstens hat kein Staat daran gedacht, gesetzliche Maßregeln gegen die Bienen zu ergreifen. Von der Wissenschaft wird zudem bestritten, daß die Bienen im Stande seien, die äußere Hautumhüllung des Obstes und der Trauben zu verletzen und höchstens zugegeben, daß die Bienen bereits verletzte Früchte angreifen, um zum Fruchtsafte zu gelangen.

Feuilleton.

Aus der Bahn.

Roman von Doris Freiin v. Spättgen.

33.) (Fortsetzung.)

„Siehst Du, ich würde mich ja nie — gewiß niemals um die Antecedentien jenes Mädchens, welches, wie die Welt sagt, Gerhard früher sehr nahe gestanden haben soll, bekümmern. Ich bin jetzt eine Arsen, Gerd's Gattin, und das, was vor mir war, geht mich nichts an," nahm die Aeltere, den Kopf wieder an der Schwester Schulter schmiegend, mit halber, zum Theil durch Weinen erstickter Stimme aufs Neue das Wort. „Mama hat mir ja auch so oft gesagt, daß für den Mann nach seiner Vermählung stets ein neuer Lebensabschnitt beginnt. Daher wäre es wohl thöricht von mir, eifersüchtig zu sein auf Gewesenes, obwohl es grade mir vielleicht weit schwerer gemacht wurde, als manchen anderen Frauen, mich mit dem „Sonst" abzufinden. Bitte aber, Emely, frage nicht weiter deshalb, warum und wie so!"

„Nein, ich frage nicht und begnüge mich mit dem, was Du mir anvertrauen willst," lautete die feste Antwort.

„Allein es giebt doch auch für uns einen Punkt, wo es heißt: bis hierher und nicht weiter — ein Punkt, wo ferneres stilles Dulden und Schweigen ganz erbärmliche Schwachheit, ja Verrath an unserer eigene Ehre wäre. Und an dieser Stelle bin ich angelangt. Ich kann's nicht länger ertragen, Emely!"

Hertha's sanftes lichtbraunes Auge sprühte dabei, und noch neimals konnte Emely sich entsinnen, die Schwester so zornig und leidenschaftlich erregt gesehen zu haben.

„Und doch will und kann ich nicht richten und verdammen, bevor Du mir Licht und Klarheit in dieses Dunkel zu bringen vermocht," rief sie, voll Angst in des jungen Mädchens ernste Züge schauend. „Emely! Denke doch — es klingt fast wie eine Versündigung an Gerhard's Mannesehre — jene Luise Hartwig ist gar nicht — todt; sie lebt noch — und zwar drinnen in der Stadt — wo mein Gatte sie von Zeit zu Zeit besuchen soll!"

Unter sichtlicher Anstrengung und Ueberwindung kamen diese abgerissenen Sätze über die bebenden Lippen der jungen Frau.

„Emely, liebe, theure Schwester! Das bringt mich um. Mein Gott, was soll ich thun?"

„Du selbst nichts, Hertha!" entgegnete die Gefragte weich, aber bestimmt, während sie einige Minuten sinnend vor sich hinstarrte. „Erschrick nur nicht! Aber jene häßlichen Gerüchte sind mir ebenfalls nichts Neues mehr, wenngleich ich niemals etwas als bestimmt glaube, was mir nicht schwarz auf weiß bewiesen ist. Indeß kenne ich einen Weg, Dir Gewißheit zu verschaffen."

Beinahe erschrocken fuhr die junge Frau zusammen.

„Nein — um aller Barmherzigkeit willen — nein —, das nicht!" rief sie abwehrend. „Du willst Gerd oder den Großvater selbst darum befragen. Niemals gestatte ich das!"

„Aber Hertha! Was glaubst Du denn?" Das junge Mädchen vermochte ein Lächeln fast nicht zu unterdrücken.

Erleichtert athmete die Aeltere auf.

„Ach, Emely! Es regt sich ja noch immer ein leiser Hoffnungsfunke in meiner Brust, daß der, welchen die Welt der Untreue gegen sein Weib beschuldigt, nicht so schlimm und falsch sein kann. Schaue doch nur in Gerhard's Augen und überzeuge Dich, ob diese wirklich solch' jämmerlicher Lügen fähig sind! Sage Du mir offen Deine Ansicht über ihn!"

Jetzt schoß ein flüchtiges Roth über der Gefragten breit gewölbte Stirn, als sie rasch entgegnete:

„Ich kenne die Männer zu wenig, um aus Blicken ein kompetentes Urtheil mir bilden und abgeben zu können. Auch ist meine Meinung über die Herren der Schöpfung bisher" — hier folgte eine kleine Pause — „niemals eine sehr hohe gewesen. Nebenbei weiß Du recht gut, daß mein feines Gefühl gleich von Anfang an gegen eine Heirath zwischen Dir und Gerhard Arsen gesprochen. Indeß, so weit ich Deinen Gatten kenne und zu beurtheilen verstehe, halte ich ihn wohl großer Leidenschaften, jedoch niemals einer schlechten Handlung fähig."

Den Kopf tief herabgesenkt, ohne einen Laut der Freude über diese so offen ausgesprochene Ansicht, saß Hertha, als sei sie selbst die Schuldbewußte, neben der Sprecherin. Endlich aber, wie aus schweren Träumen auffahrend, sagte sie, indem sie hastig den Sitz verließ:

„Ich danke Dir, Emely! Du wirst Dein Möglichstes thun, mir Gewißheit zu verschaffen, und — Deiner Verschwiegenheit bin ich sicher, nicht wahr?" Emely drückte ihr bedeutsam die Hand und erhob sich ebenfalls. „Nun aber muß ich schnell zu meinen Gästen zurück, da ich wohl schon zu lange meine Hausfrauenpflichten versäumt habe."

„Ich glaube kaum, daß man Dich vermißt hat, Hertha! Die heitere Gesellschaft ist über den ganzen Park verstreut, und die Wenigen, die unter den Eichen zurückgeblieben sind, sonnen sich in der Liebenswürdigkeit der Fürstin Metschersky. Ich selbst geleite Dich zurück."

Arm in Arm eilte darauf das im Aeußeren und Charakter so verschiedene Schwesterpaar den nächsten Weg zum Schlosse entlang. Plötzlich hielt Emely die junge Frau etwas zurück und fragte:

„Du hast mir noch gar nicht gesagt, durch wen Dir eigentlich jene Gerüchte zu Ohren gekommen sind, Hertha? Welch' herzlose Kreatur vermochte Dir Ahnungslosen den fröhlichen Tag so grausam zu zerstören? Darüber muß ich Klarheit haben."

„Ein tückischer Zufall wollte, daß ich davon Kenntniß erhielt," versetzte die junge Frau schüchtern. „Ich stand, nachdem ich Müller gerade einige Aufträge für das Souper ertheilt, am offenen Fenster des Billardzimmers, dessen dichtes Epheugeranke jeden Einblick von außen verhindert, als ich das Knirschen von Tritten und bekannte Stimmen zu mir herauftönen hörte. Behutsam beugte ich mich vor und sehe, durch die grünen Zweige gedeckt, Wanda Rothholz neben der kolossalen Gestalt der Gräfin Weißenfeld dicht am Hause vorbeischreiten. Mit lebhaften Gesten nach Hartwig's Häuschen erzählte die Erstere genau dasselbe, was ich Dir soeben anvertraut, jedoch noch mit dem freundschaftlichen Zusatze, daß sie blos neugierig wäre, wann in Vierstätt der Skandal nun endlich losbräche."

„Schlange!" murmelte Emely drohenden Blickes vor sich hin. „Warum auch dieses Mädchen unseren Lebensweg kreuzen mußte! Ihr Lächeln ist Lüge und das gleißnerische Wort der rothen Lippen Heuchelei. Gott möge mich vor meinen sogenannten guten Freunden bewahren, mit meinen Feinden gedenke ich selbst fertig zu werden!" (Fortsetzung folgt.)

— Von anscheinend unterrichteter Seite wird, wie ein Berliner Korrespondent der „Frankfurter Zeitung" schreibt, verbreitet, daß Se. Majestät der Kaiser an der Abfassung der Denkschrift über das deutsch-britische Abkommen, namentlich an ihrem einleitenden allgemeinen Theil persönlichen Antheil habe.

— Wie der „Freisinnigen Zeitung" mitgetheilt wird, ist gegen den Verfasser der Broschüre „Vier Wochen Vizewachtmeister," Herrn Kurt Abel, das Militärgerichtsverfahren eingeleitet worden. Derselbe ist auf Grund seiner Broschüre angeklagt, in 6 verschiedenen Fällen die Mißhandlung resp. Beleidigung Untergebener durch Unteroffiziere nicht gemeldet zu haben. Am 29. Juli fand das erste Verhör in der Sache statt. Thatsächlich hat Herr Abel derartige Meldungen erstattet. Dieselben sind jedoch stets zurückgewiesen worden.

— Die neueste Nummer des Mecklenburgischen „Reg.-Bl." enthält eine auf dem letzten Landtage mit den Ständen berathene Verordnung, betr. die Beerdigung der Selbstmörder. Wir entnehmen derselben folgende Sätze: „Auf den evangelisch-lutherischen Kirchhöfen unseres Landes sind die Leichen von Selbstmördern auf einem von demjenigen Theile des Kirchhofes, auf welchem die Kirche ihre Todten begräbt (Reihen-, Kauf-, Erb- und Kapellen-Begräbnißstätten), abgesonderten Platze zu beerdigen, wenn durch richterlichen Spruch festgestellt ist, daß der Selbstmord im Zustande ungetrübter Zurechnungsfähigkeit ausgeführt ist. — Sind Anhaltspunkte dafür vorhanden, daß Jemand, dessen Leiche auf einem evangelisch-lutherischen Kirchhofe zu beerdigen ist, sich selbst entleibt hat, so hat das Amtsgericht des Ortes, an welchem die That begangen ist, oder das Amtsgericht des Ortes, an welchem der Leichnam aufgefunden bezw. wohin derselbe gebracht ist, ungesäumt eine Untersuchung darüber anzustellen, ob ein Selbstmord vorliegt und ob der Verstorbene sich bei Begehung desselben im Zustande ungetrübter Zurechnungsfähigkeit befunden hat. Unter mehreren zuständigen Gerichten gebührt demjenigen der Vorzug, welches die Untersuchung zuerst eingeleitet hat. — Auf Grund der Ergebnisse der Untersuchung hat das Amtsgericht durch Beschluß festzustellen, ob ein Selbstmord erwiesen ist, daß der Selbstmord im Zustande ungetrübter Zurechnungsfähigkeit ausgeführt worden ist. Einer Angabe von Gründen bedarf es nicht. Der Beschluß ist von Amtswegen der Amtsobrigkeit des Begräbnißortes, sowie demjenigen Geistlichen, zu dessen Parochie der Kirchhof gehört, auf welchem der Leichnam zu beerdigen ist, und im Falle, daß der Kirchhof unter anderweitiger Verwaltung steht, auch der zuständigen Verwaltungsbehörde zuzustellen." Man sieht, in einem Staate Deutschlands herrschen noch Zustände, wie sie in anderen Staaten des deutschen Reichs nur im Mittelalter möglich gewesen sind.

— Nach den neuesten Statistischen Tabellen von Hübner vertheilen sich die Religionen in Europa wie folgt: Römische Katholiken inkl. armenische und griechisch unirte etwa 156 Millionen; Altkatholiken 140 000; Evangelische über 73 Millionen; protestantische Dissidenten ungefähr 2½, Methodisten 3½ Millionen; Unitarier 120 000; Griechisch-orientalische Kirche 81½ Millionen; Juden annähernd 6 Millionen; Muhamedaner ungefähr 6½ Millionen; Konfessionslose 2c. 447 000. Ueber die Vertheilung der Religionen auf der ganzen Erde enthält das bekannte Daniel'sche Lehrbuch der Geographie in seiner neuesten Ausgabe folgende Angaben: Das Christenthum hat 451 Millionen Anhänger, speziell die römische Kirche 227, die griechische 87, die evangelische und die anglikanische Kirche 129 Millionen. Juden giebt es 8, Muhamedaner 171 Millionen; „Heiden" zählt man etwa 859 Millionen, darunter Brahmanen 138, Buddhisten 486 Millionen. Sodann hat Dr. Warneck in seiner Missionszeitschrift 1888 die Zahl der Protestanten und römischen Katholiken unter Berücksichtigung ihrer Missionen aber auch der römischen Uebertreibungen genauer berechnet auf 138 Millionen Protestanten, dagegen nur 209 Millionen römische Katholiken.

Ausland.

* **Warschau**, 2. August. Ende dieses Monats, am 30. August, beginnen die diesjährigen Manöver der Truppen im Militärbezirk Warschau bei Spala; die Truppen werden zu diesem Behufe mobil gemacht, wie russische Zeitungen mittheilen, die erste Probe dieser Art in Rußland; es sollen bei den Uebungen auch die neuen Gewehre mit kleinem Kaliber und rauchfreiem Pulver zur Anwendung kommen. Die Anwesenheit des Kaisers wird erwartet. — In fast sämmtlichen Städten des Königreichs Polen und Littauens hat sich die Anzahl der Juden, ganz besonders in den letzten Jahren ganz außerordentlich vermehrt, hauptsächlich aus dem Grunde, weil denselben der Ankauf von Grundbesitz auf dem Lande verboten worden ist, und ihnen überhaupt viele Schwierigkeiten im Erwerbe auf dem Lande gemacht werden. (Pos. Ztg.)

* **Pest**, 4. August. Entgegen einem vom Kultusminister Grafen Csaky erlassenen Dekret bezüglich der Taufe von Kindern aus gemischten Ehen verbleibt der Klerus dabei, der protestantischen Kirche zugehörige Kinder katholisch zu taufen. Eine vom Papst angerufene Entscheidung soll im staatsfeindlichen Sinne ausgefallen sein. Der Vorgang dürfte zur Einführung der Zivilehe führen.

* **Innsbruck**, 4. August. Bei der Station Voels entgleiste gestern ein Personenzug. Drei Wagen rutschten über den Inn-Damm ab, zwei derselben wurden umgestürzt und kamen zur Hälfte im Inn-Bett zu liegen. Die Passagiere des Zuges, 120 an der Zahl, konnten, soweit festgestellt ist, gerettet werden. Zwei Reisende erlitten ernstere Verletzungen, zwanzig erhielten leichtere Kontusionen. Als Ursache des Unfalls wird schlechte Beschaffenheit der dortigen Bahnstelle angegeben.

* **London**, 4. August. Der „Standard" meldet aus Shanghai vom 3. August: Peking und mehrere andere große Städte stehen unter Wasser; die Geschäfte stocken. Bisher ist es den Behörden nicht gelungen, die Fluthen zu bewältigen. Die Zollbehörde hat die sofortige Zulassung des Handelsverkehrs mit Ausländern in der Stadt Chunking angeordnet.

* **Madrid**, 4. August. Die schwebende Schuld beträgt jetzt fast 270 Millionen Pesetas und hat im Juli um beinahe fünf Millionen zugenommen.

Provinzielles.

× **Gollub**, 4. August. An Stelle des nach Neu-Zielun versetzten Zollamts-Assistenten Thimm ist Zollamts-Assistent Burnebit aus Hamburg getreten. Der Grenzaufseher Grenzenberg ist von hier nach Leibitsch versetzt. — Zwei hiesige Grenzzollbeamte bemerkten kürzlich auf einem Dienstgange an der hiesigen Flußgrenze, daß ein Mann durch die Drewenz ein Pferd nach Preußen leitete. Es gelang dem Schmuggler zu entfliehen, die Beamten verfolgten die Spuren des Thieres, die von Tubulken über Kaldunek nach Schönsee und von dort über Ostrowitt, Napoli hierher führten, und fanden das eingeschmuggelte Thier in dem Stalle eines hiesigen Grundbesitzers vor. Derselbe weiß nicht, wie das Pferd in den Stall gekommen ist.

△ **Löbau**, 4. August. Ende voriger Woche ist ein Arbeiter in dem Dorfe Linowice beim Dreschen mit der Lokomobile verunglückt, er fiel kopfüber in den Dreschkasten und wurde derart beschädigt, daß der Tod sofort eintrat. — Gestern Abend kurz nach 8 Uhr entlud sich über unserer Stadt ein etwa eine Stunde anhaltendes Gewitter. Dasselbe war von einem wolkenbruchartigen Regen und einem orkanartigen Sturm begleitet. Der Blitz schlug in die Spitze des kath. Kirchthurms, eine Fahne wurde stark nach der Seite gebogen, viele Dachziegel wurden zerschmettert.

n **Soldau**, 4. August. Nachdem am Sonnabend die Delegirten des Drewenzsängergaues eine Sitzung abgehalten hatten, um Bundesangelegenheiten zu ordnen, fand gestern bei schönstem Wetter das Stiftungsfest des hiesigen Männergesangvereins „Melodia" statt. Die Vereine aus Neidenburg, Gilgenburg, Lautenburg, Illowo und Neumark waren zu dem Feste in unserer reichgeschmückten Stadt erschienen. Nach Begrüßung der auswärtigen Vereine begann die Generalprobe. Im Festzuge begaben sich die Sänger in den Krause'schen Garten. Die Festrede hielt Herr Rechtsanwalt Dr. Großmann, der in schwungvollen Worten das deutsche Lied pries. Das Konzert-Programm war sehr reichhaltig, die einzelnen Nummern wurden ohne Ausnahme tadellos zur Aufführung gebracht.

Neidenburg, 4. August. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich am Mittwoch auf einem Felde bei dem Dorfe Saleschen. Der Wirthssohn Gustav Komossa war mit dem Einfahren des Roggens beschäftigt. In dem Augenblick als er eine Roggengarbe auf den Wagen reichte, schlug in unmittelbarer Nähe des Wagens der Blitz ein. Die hierdurch scheu gewordenen Pferde gingen durch und die Räder des schwer beladenen Wagens fuhren dem Bedauernswerthen, welchen die Vorderbracke zu Boden gerissen hatte, über beide Unterschenkel. Die Verletzungen erwiesen sich so gefährlich, daß die Ueberführung des Komossa in das hiesige Johanniter-Krankenhaus erfolgen mußte. — Der Ortsarme Rickstein aus Gr. Gardienen, welcher, wie s. Z. berichtet, den Inspektor und Postagenten Lindenau so mißhandelt hat, daß derselbe an den erlittenen Verletzungen gestorben ist, wird in der nächsten Zeit von hier aus nach Allenstein transportirt werden, um sich dort vor dem Schwurgericht wegen seiner That zu verantworten. Rickstein greift zu allen möglichen Mitteln, um die Schuld von sich abzuwälzen, so verstand er es, bei Gelegenheit einer Unterredung mit seiner Ehefrau, derselben ein zusammengefaltetes Zettelchen beim Kusse in den Mund zu schmuggeln, in welchem er ihr als Zeugin genau angiebt, wie sie aussagen soll. Von dem die Unterredung überwachenden Beamten ist jedoch die Manipulation bemerkt und der Zettel der Frau aus dem Munde genommen worden. (N. W. M.)

Dt. Krone, 4. August. Heute hat sich hier der sechste Arzt niedergelassen, nachdem vor wenigen Wochen erst der fünfte Arzt seine Praxis begonnen.

Schneidemühl, 3. August. Der russische Sozialist Slavinsky, welcher im Posener Sozialistenprozeß (1886) zu 3½ Jahren Gefängnißstrafe verurtheilt worden war, ist aus der Strafanstalt Plötzensee bei Berlin entlassen worden. Die russischen Behörden halten den Slavinsky, wie die „Berl. Ztg." mittheilt, der Theilnahme an dem 1884 geschehenen Morde des Warschauer Friedensrichters für verdächtig und haben daher seine Auslieferung verlangt. Diesem Verlangen ist entsprochen worden. Slavinsky wurde durch Berliner Polizeibeamte an die russische Grenze gebracht. In Schneidemühl sollen russische Sozialisten den Versuch gemacht haben, ihn zu befreien, der Versuch aber mißlungen und einer der dabei betheiligten Russen verhaftet worden sein. — In der hiesigen staatlichen Fortbildungsschule hat, allerdings nur unter geringer Theilnahme, der Unterricht wieder seinen Anfang genommen. Bei der hiesigen Polizeiverwaltung ist die Weisung eingegangen, in allen Fällen, in denen die Lehrlinge erklären, die Fortbildungsschule nicht besuchen zu wollen, hinfort gegen die Meister keinen Strafantrag mehr zu stellen.

Dirschau, 3. August. Gestern fand die General-Versammlung der Aktionäre der Zuckerfabrik Dirschau statt, bei welcher 354 Aktien durch 21 Aktionäre vertreten waren. Es wurde in Gemäßheit des Vorschlages des Aufsichtsrathes die Gewährung einer Dividende von 10 Proz. beschlossen und die aus dem Aufsichtsrath ausscheidenden Mitglieder, Kassirer Götz und Sanitätsrath Dr. Scheffler wurden wiedergewählt. (D. Z.)

Marienburg, 4. August. Herr Direktor Dr. Kuhnke hierselbst richtet an die westpr. Landwirthe ein Anschreiben, worin er zur Begründung eines „Westpreußischen Stutbuchs für edles Halbblut" einladet. Eine Versammlung der Interessenten soll Mittwoch, den 19. November d. J., Nachmittags 1 Uhr, im hiesigen Gesellschaftshause stattfinden.

Elbing, 4. August. Wie die „Altpr. Ztg." hört, hat Herr Liebig in Lessen, der seine Apotheke an einen Dirschauer Herrn für 100,000 Mk. verkauft hat, die hiesige „Polnische Apotheke" gekauft, welche nach den vielfachen Verkäufen der letzten Jahre nun endlich in feste Hände gelangt, da Herr Liebig geborener Elbinger ist und seiner Vaterstadt wohl treu bleiben dürfte.

↑ **Mohrungen**, 3. August. Der hiesige Turnverein beging heute sein Sommerfest, an demselben betheiligten sich auch auswärtige Turner. Die Stadt war festlich geschmückt, es fand ein Umzug statt, Schauturnen bei Konzert und Tanz.

Tilsit, 3. August. Herr Buchdruckereibesitzer Julius Reyländer begeht heute sein 50jähriges Geschäftsjubiläum. Am 26. August d. J. werden ferner 50 Jahre verstrichen sein, seitdem der Jubilar das Bürgerrecht der Stadt Tilsit erworben hat, und im April 1891 feiert die von ihm gegründete „Tilsiter Ztg." ebenfalls das Fest ihres 50jährigen Bestehens. (D. Z.)

Gnesen, 3. August. Die feierliche Weihe des Domherrn Andrzejewicz zum Weihbischof der Diözese Gnesen hat heute in der hiesigen Kathedrale stattgefunden. Die Weihe vollzog der Bischof von Kulm, Dr. Redner unter dem Beistand des Weihbischofs von Posen, Dr. Likowski, und des früheren Weihbischofs jener Diözese Janiszewski. Die heilige Handlung, zu welcher sich die Mehrzahl der Posener Domherren und mehrere Professoren des dortigen Priesterseminars, außerdem die hervorragendsten Mitglieder der hohen polnischen Aristokratie, sowie sehr viele Geistliche und eine nach Tausenden zählende Menge eingefunden hatte, nahm um 9 Uhr Vormittags im Dome ihren Anfang. Nachdem der neue Bischof mit dem Bischofsornate und den Abzeichen der hohen Würde geschmückt worden war und Bischof Dr. Redner die Weihe vollzogen hatte, hielt Weihbischof Janiszewski das Hochamt ab. Weihbischof Janiszewski wurde, wie hier bemerkt sei, zur Zeit des Kulturkampfes seines Bischofsamtes enthoben, auf welches er dann später verzichtete. Dem neuen Bischof wurden von einer Adelsdeputation die herkömmlichen Geschenke, bestehend in kostbaren goldenen Andenken in der Form eines Lichtes, eines Brotes und eines Weingefäßes, überreicht. Bischof Dr. Redner verehrte, wie üblich, dem geweihten Bischof ähnliche symbolische Geschenke von bedeutendem Werthe. Nach der heiligen Handlung im Dom vereinigte die kirchlichen Würdenträger und Adelspersonen ein Mittagsmahl bei dem neuen Weihbischof. (G.)

Posen, 4. August. Aus der Gouvernementsstadt Mohylew wird eine Katastrophe auf einem Dnieper-Dampfer gemeldet. In Folge falschen Feueralarms sprangen viele Passagiere ins Wasser, wovon 20 ihren Tod in den Fluthen fanden.

Wollstein, 3. August. Ein in unserem Nachbarorte entdeckter Fall von Bigamie verbreitet sich mit Windeseile in der Umgegend und setzt die Gemüther nicht wenig in Erregung. Vor ungefähr 6 Monaten trat in die Dampfziegelei von Oettinger und Wreschner in Stodolsko bei Rostarschewo der ungefähr dreißigjährige Werkführer Hermann Ehmann ein. Sein intelligentes Wesen verschaffte ihm schnell Achtung bei seinen Arbeitgebern sowie bei den Einwohnern Rostarschewos. Es konnte deshalb auch von den Maurerpolier W.'schen Eheleuten nur gern gesehen werden, daß E. mit der 19jährigen Tochter ein Liebesverhältniß anknüpfte und diese vor nunmehr 4 Wochen zum Traualtar führte. Diese Freude sollte aber nicht lange andauern, denn es stellte sich heraus, daß E. bereits in oder bei Graudenz verheirathet ist und auch schon Vater von Kindern sein soll. Nachdem E. seiner zweiten Gattin noch die Akten der beantragten Scheidung mit seiner wirklichen Frau behändigt hatte, wurde er flüchtig. (Pos. Ztg.)

Lokales.

Thorn, den 5. August.

— [Der Präsident des evangelischen Oberkirchenraths, Wirklicher Geheime Rath Dr. Hermes,] hat sich nach Westpreußen begeben. Derselbe reiste zum Ferien-Aufenthalt nach seiner Besitzung Hochrodlau bei Zoppot.

— [Militärisches.] Nach einer Entscheidung des Kriegsministeriums hört für die Offiziere a. D. zugleich mit der Militärgerichtsbarkeit auch die Zugehörigkeit zur Militärgemeinde auf.

— [Auszeichnung.] Dem Domänen-Pächter Heinrich Kreck zu Althausen ist der Charakter „Königlicher Ober-Amtmann" beigelegt worden.

— [Reichspatente] sind ertheilt: auf eine Vorrichtung zum Schutz von Gegenständen gegen Taschendiebe an G. Morgenroth, Lieutenant der Reserve, in Paterswalde bei Wehlau; auf eine Weckuhr mit mehreren in verschiedenen Räumen aufgestellten elektrischen Klingeln an L. Weykam in Johannisburg, Ostpreußen, und auf einen Siebapparat für Grünmalz an Malzquetschen an E. Schlinke in Brody, Provinz Posen.

— [Eine an alle Arbeiter gerichtete Warnung vor der Auswanderung nach Afrika] veröffentlicht das „Berl. Volksblatt" in einer mit Namensunterschrift abgedruckten Zuschrift eines Arbeiters. Das Schreiben lautet wie folgt: Berlin, 1. August. In der heutigen Nummer des „Berl. Intelligenzbl." befindet sich folgendes Inserat: „Gesucht werden zwei tüchtige Zimmerleute nach Ostafrika mit einem Gehalt von 3000 Mark." Ich glaube, es ist Pflicht der Arbeiterpresse, hier zu warnen. Einer meiner Kollegen ging im Oktober vorigen Jahres nach Westafrika mit den besten Hoffnungen; jetzt endlich vor wenigen Wochen kommt Nachricht, und bittere Klagen sind es, die er schreibt. Er warnt jeden Arbeiter nach Afrika zu kommen. Er schreibt: „Warnung! Warnung! an alle deutschen Arbeiter! „Laßt Euch nicht gelüsten nach Südwest-Afrika, denn hier seid Ihr keine freien Arbeiter mehr. Ich glaube, daß es ganz gleich ist, ob in Südwest- oder in Ost-Afrika. Der Lohn von 3000 Mark ist nicht so hoch wie es den Anschein hat; man berechne die kolossalen Preise, welche der Ausländer dort für Lebensmittel zahlen muß. Jedenfalls kommt der Arbeiter ärmer als er gewesen nach Deutschland zurück." Ich glaube hiermit meine Pflicht gethan zu haben. P. Selchow, Klempner, Schleiermacherstr. 10."

— [Innungswesen.] Der deutsche Tischlertag hat beschlossen, Vorarbeiten zu einer Verbands-Unterstützungskasse für die durch frivole Striks geschädigten Meister, die vielleicht mit einer Unterstützungskasse für verarmte Meister zu verbinden sei, vornehmen zu lassen. Ferner wurde zur Abwehr des Striks die Einführung obligatorischer Entlassungsscheine, die Errichtung von Innungs-Nachweis-Bureaus, und ferner die Namhaftmachung der Strikenden bei den einzelnen Innungen beschlossen. — Der Zentralverband deutscher Bäckerinnungen wird vom 6. bis 8. August in Bremen u. A. über den folgenden Antrag berathen: „Bei Arbeitseinstellungen der Gesellen hat der Zentralvorstand die Pflicht, auf Wunsch der betreffenden Innung, in welcher gestrikt wird, sofort sämmtliche entbehrlichen Arbeitskräfte an Gesellen gegen Entschädigung und Reisegeld an den Ort der Arbeitseinstellung zu senden."

— [Die Thorner Straßenbahn] ist der Ausführung insofern ein Stück näher gerückt, als in den letzten Tagen Seitens der Unternehmer der Konzessions-Vertrag mit der Stadt vollzogen und der Königl. Kommandantur die für die Korrektur der Festungswerke an der Bromberger Chaussee beanspruchte Entschädigung von 5000 M. ausgezahlt worden ist. Mit der Ausführung der Depotbauten auf dem städtischen

Grundstück in der Schulstraße wird voraussichtlich noch in diesem Sommer begonnen werden, sofern der Rest des in den Kreisen der Thorner Einwohnerschaft aufzubringenden Kapitals bis dahin voll gezeichnet sein wird. Andernfalls würde die Ausführung des Unternehmens sehr wahrscheinlich auf unbestimmte Zeit verzögern, was im allgemeinen Interesse lebhaft zu bedauern wäre. Wir zweifeln indessen nicht daran, daß es in unseren Mauern noch eine Reihe von Leuten giebt, für die es nur dieser Anregung bedarf, um sie zur Betheiligung an einem so gemeinnützigen Unternehmen zu bewegen, so überdies, wenn man von der Nachbarstadt Bromberg auf hiesige Verhältnisse schließen darf, den Betheiligten eine gute Rente abwerfen dürfte. Wir bemerken, daß Herr Rechtsanwalt Warda hierselbst Zeichnungen auf Grund des seiner Zeit festgestellten Gesellschaftsstatuts entgegen nimmt.

— [Die Thorner Liedertafel] hält heute Dienstag, Abends 9 Uhr, eine Generalversammlung ab, in der über die Theilnahme am Culmsee'r Sängerfest, welches am nächsten Sonntag daselbst stattfindet, beschlossen werden soll.

— [Die Friedrich Wilhelm-Schützenbrüderschaft] hat gestern eine Hauptversammlung abgehalten. Aufgenommen wurde ein neues Mitglied. Ein Vorgehen gegen das polizeiliche Verbot des Schießens wurde ausgesetzt bis zu der Rückkehr des beurlaubten Herrn Ersten Bürgermeisters Bender, die in Kurzem zu erwarten steht. Vom deutschen Kriegerbund ist die Brüderschaft um einen Beitrag angegangen zur Ausschmückung der Kriegergräber bei Metz. Für dieses und für nächstes Jahr werden je 20 M. bewilligt.

— [Sommer-Theater.] Zum Benefiz für Frau Ida v. Poser wird Donnerstag den 7. d. Mts. das Lustspiel von Karl Laufs „Ein toller Einfall" gegeben. Das Stück ist hier bestens bekannt und hat bei den in früheren Jahren stattgefundenen Aufführungen volle Häuser erzielt, dies wünschen wir auch der Benefiziantin, die bei jedem Auftreten auf unserer Sommerbühne viele Anerkennung gefunden hat.

— [Die Pontonnierübungen] des hiesigen Pionier-Bataillons finden seit einigen Tagen auf der Weichsel statt. Heute wurde eine Brücke über den Strom unfern des Sicherheitshafens geschlagen, die Uebungen bewegen sich täglich mehr stromauf und enden am 9. d. Mts. unweit der Grenze.

— [Zur Straßenreinigung.] Unsere Polizeiverwaltung ist emsig bemüht, die Straßen rein zu halten, ununterbrochen gehen die Sprengwagen, die Rinnsteine werden ausgewaschen und desinfizirt. Wenn diese dennoch üble Gerüche verbreiten, so tragen die Anwohner selbst die Schuld daran, indem sie Auswurfstoffe und ekelhafte Flüssigkeiten in die Gossen gießen. Die Polizei fahndet auf solche Personen, mehrere sind bereits abgefaßt und sehen harten Strafen entgegen. Unter den jetzigen Verhältnissen bedeutet das Ausgießen von Auswurfstoffen in die Rinnsteine eine so große Rücksichtslosigkeit auf das Wohl der Stadt, daß Jeder, der ein solches Verfahren bemerkt, gut thut der Polizei sofort Anzeige zu machen. — Im Anschluß heran bemerken wir noch, daß [illegible] an den Wochenmärkten nicht vor 6 Uhr früh beginnen dürfen.

— [Warnung.] Schießen mit scharfen Patronen finden statt: vom 21. Regiment am 9. d. Mts. in dem Gelände zwischen Fort VI — alte Warschauer-Straße einerseits und Stewken bezw. Kuchnia anderseits — ferner auf demselben Terrain am 11. d. Mts. in der Zeit von 6 Uhr Morgens bis 3 Uhr Nachmittags, und am 12. d. Mts. Seitens des 4. Ulanen-Regiments auf dem abgeholzten Terrain in der Nähe der Schießstände bei Fort VI. Die gefährdeten Gelände sind durch Posten abgesperrt, vor dem Betreten desselben wird gewarnt.

— [Der Schornstein] des Bäckermeisters Herrn Gutzeit, Bäckerstraße Nr. 228, wird morgen, den 6. d. Mts., zwischen 10 und 11 Uhr Vormittags ausgebrannt werden.

— [Vieh- und Pferdemärkte] finden in Schönsee nach einer Mittheilung des dortigen Magistrats statt am 21. Novbr. d. J. und am 19. Juni und 20. Novbr. k. J.

— [Auf dem heutigen Wochenmarkt] war nur Gemüse in größeren Mengen zum Verkauf gestellt, alle übrigen Zufuhren waren nur geringfügig. Gemüse erzielte die Preise des Vormarktes, Gurken wurden mit 0,20—0,60 die Mandel, Fische mit 0,30 bis 0,40 Mark für das Pfund bezahlt. Es kostete: Butter 0,80—1,10, Eier (Mandel) 0,60, Kartoffeln 1,80, Stroh 1,75, Heu 1,75 der Zentner, Krebse 1,25—5,00 das Schock, junge Hühner 1,00—1,60, junge Enten 1,60—2,50, Tauben 0,60 das Paar.

— [Gefunden] ein Paar braune Glacéhandschuhe in der Koppernikusstraße, ein Taschentuch gez. H. E. im Glacis, ein Schirm auf dem Altst. Markt. Näheres im Polizei-Sekretariat.

— [Polizeiliches.] Verhaftet sind 7 Personen.

— [Von der Weichsel.] Heutiger Wasserstand 0,17 Meter unter Null.

Podgorz, 5. August. Unser Wohlthätigkeitsverein begeht am nächsten Sonntag, den 10. d. M., in Schlüsselmühle sein zweites Sommerfest. Viele Vorbereitungen sind für dasselbe getroffen; wir wollen gutes Wetter wünschen, dann wird der dem rührigen Verein zu gönnende Erfolg sicherlich nicht ausbleiben.

Preußische Klassenlotterie.

(Ohne Gewähr.)

Berlin, 4. August 1890.

Bei der vorgestern fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 182. Königlich preußischer Klassenlotterie fielen in der Nachmittagsziehung:

2 Gewinne von 15 000 M. auf Nr. 57 328 108 317.

2 Gewinne von 10 000 M. auf Nr. 4809 30 545.

2 Gewinne von 5000 M. auf Nr. 67 636 119 555.

30 Gewinne von 3000 M. auf Nr. 6077 15 724 21 848 24 427 32 104 33 791 35 416 42 252 46 924 49 774 51 473 52 172 67 261 76 397 82 125 82 222 86 572 96 018 99 282 109 748 114 743 117 542 135 963 140 673 143 226 147 974 154 692 156 739 183 817 186 745.

33 Gewinne von 1500 M. auf Nr. 7545 15 062 21 311 28 027 32 505 34 957 37 491 44 587 50 501 56 405 59 184 60 289 63 439 70 169 76 974 81 148 82 775 96 341 98 800 103 504 116 822 126 040 136 328 138 237 141 293 144 634 144 933 157 895 166 637 172 640 173 056 173 830 184 687.

48 Gewinne von 500 M. auf Nr. 343 2174 3977 4142 15 293 15 472 24 933 28 033 29 532 30 408 30 660 31 062 31 679 37 216 38 735 45 580 46 529 48 675 56 001 56 970 61 939 66 126 69 191 71 121 85 094 85 433 95 020 110 294 112 633 121 672 124 918 125 068 127 848 132 040 133 255 134 893 144 110 145 714 148 664 149 145 152 636 153 443 159 027 162 692 162 760 164 128 169 228 175 695.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 182. Königlich preußischer Klassenlotterie fielen in der Vormittagsziehung:

3 Gewinne von 10 000 M. auf Nr. 35 707 39 734 127 619.

6 Gewinne von 5000 M. auf Nr. 6859 22 208 50 729 91 116 140 668 170 979.

43 Gewinne von 3000 M. auf Nr. 5864 20 625 35 320 36 126 36 146 38 427 42 980 44 580 51 698 55 751 57 819 70 393 71 350 75 275 79 648 82 095 82 118 82 510 92 667 94 032 98 790 104 510 105 027 107 228 112 274 122 342 125 071 125 200 125 248 127 215 134 564 140 317 140 941 146 470 147 781 158 541 161 194 169 959 179 779 184 407 187 919 188 376 188 848.

38 Gewinne von 1500 M. auf Nr. 306 690 848 8511 22 848 30 268 36 730 43 123 43 629 45 105 47 096 48 881 65 298 71 836 73 665 78 435 83 007 84 286 84 393 90 535 92 046 92 308 97 547 109 376 109 631 110 508 115 645 116 874 118 361 120 364 125 086 126 339 127 648 129 325 142 497 148 423 148 816 173 663.

33 Gewinne von 500 M. auf Nr. 413 5699 12 830 13 240 14 312 15 213 18 066 23 551 29 581 34 961 37 470 37 508 39 461 42 378 59 717 68 862 80 746 85 769 88 759 89 426 93 517 102 494 112 171 127 093 129 487 137 968 146 190 147 803 148 281 171 097 182 923 183 724 187 950.

Kleine Chronik.

* Berlin, 2. August. Eine Schwefelkohlenstoff-Explosion ereignete sich heute Vormittag in der Palmkernöl- und Kokosölfabrik von Rengert und Co. in Stralau, Dorfstraße 7—8. Das Unglück trug sich in dem großen Extraktraum der ersten Etage des zweistöckigen, fast ganz aus Eisen und Stein bestehenden Fabrikgebäudes zu. Der Luftdruck, den die Explosion verursachte, war so stark, daß fast alle Baulichkeiten auf dem Grundstück erheblich beschädigt wurden. Der Extraktraum selbst glich einem Trümmerhaufen, aus welchem die Flammen emporzüngelten, und unter dem Schutt lagen vier Arbeiter begraben. Sofort wurde der Feuermelder der Fabrik in Thätigkeit gesetzt und bald nahten mehrere Löschzüge der Berliner Feuerwehr. Während diese den Brand mittelst zweier Rohrleitungen löschte, legten die Samariter der Feuerwehr den durch Brandwunden gräßlich verletzten Arbeitern Nothverbände an. Die Namen der Verunglückten sind Karl Stadie, Friedrichsberg, Karl Rau, Lichtenberg, W. Büttner, Berlin, Kuvrystraße 7, und Hofert, Berlin, Grüner Weg 14. Die Unglücklichen wurden auf zwei Wagen nach dem Krankenhaus am Friedrichshain überführt. Vorarbeiter Rau aus Lichtenberg ist bereits seinen schweren Leiden erlegen. Der ebenfalls sehr schwer verletzte Arbeiter Hoffert, Berlin, ist von den Aerzten aufgegeben, während die andern beiden Verletzten, Büttner und Stadie, jedenfalls wieder hergestellt werden dürften.

* Von Stufe zu Stufe. In dem reizenden Vororte P. bei Berlin wankt alltäglich ein Mann von einer Kneipe zur andern, der mit seinem schäbigen Anzuge, seinen blöden Augen und seiner dickgeschwollenen Nase den Eindruck eines vollendeten Trunkenboldes macht, aber von den Einwohnern doch mehr mit Mitleid als mit Abscheu behandelt wird, weil die Meisten die tieftraurige Geschichte des heruntergekommenen Mannes kennen. Der Rathsbaumeister X. in Berlin zählte einst zu den Sternen der guten Gesellschaft. Er war nicht allein als vorzüglicher Baumeister bekannt, er war auch Besitzer eines großen Vermögens. In Berlin besaß er ein großes Haus, das er später gegen ein mecklenburgisches Rittergut vertauschte, außerdem baute er sich in P. eine prächtige Villa. Sein jährliches Einkommen belief sich auf ca. 50,000 Mark. Als er sich mit einer bildschönen Dame vermählte, da nahmen Hunderte von guten Freunden am Hochzeitsfeste Theil, welches im „Englischen Hause" begangen wurde. Da er und seine Frau Verehrer des Pferdesports waren, so hielt Herr X. für sich und seine Frau mehrere Reit- und Wagenpferde. Auf den Rennplätzen wurde die „schöne Frau Baumeisterin" viel von Sportsmännern, namentlich von Offizieren, umworben. Das ging solange, bis Herr X. eines schönen Tages seine Gattin bei einer Untreue ertappte und sich nun herausstellte, daß er in der Gesellschaft schon lange die traurige Rolle des betrogenen Ehemannes spielte. Das vermochte er nicht zu ertragen, er suchte Groll und Schmach durch Champagner hinwegzuspielen, vernachlässigte seinen Beruf und vergeudete sein Vermögen. Die ungetreue Gattin, die bisher froh gewesen war, im Hause des Gatten bleiben zu dürfen, verließ ihn schließlich. Als das Geld zum Champagner nicht mehr reichte, nahm X. zum Biere und zuletzt zum Schnaps seine Zuflucht. Jetzt borgt ihm in P. Niemand mehr für einen Sechser Schnaps. Wenn er einmal das letzte Glas Schnaps nicht bezahlen kann, muß er seine Mütze als Pfand dalassen und dann wankt er barhäuptig nach seiner armseligen Schlafstelle.

Handels-Nachrichten.

Erhöhung der Kohlenpreise. Die oberschlesischen Kohlengroßhändler haben ihre Abnehmer benachrichtigt, daß vom 1. August ab die Kohlenpreise wieder heraufgesetzt werden, und zwar Stück- und Würfelkohlen um 2 Pf., für die kleineren Sortimente um 1 Pf. Die Grubenverwaltungen halten an den bisherigen Preisen fest. Vom 1. August ab notiren, wie der „Oberschlesische Anzeiger" mittheilt, die Großhändler für erste Marken (Königsgrube): Stück-, Würfel- und Nußkohlen 42 Pf., Kleinkohlen 30 Pf., Grieskohlen 23 Pf. pro 50 Kilogramm; für geringere Marken (Trauscholdsegen bei Mokrau): Stück- und Würfelkohlen 33 Pf., Kleinkohlen 23 Pf. pro 50 Kilogramm. — Die Komulativpreise für gute Marken betragen: Für Stück- und Würfelkohlen 40 bis 45 Pf., Nußkohlen 36 bis 40 Pf., Klein- und Erbskohlen 23 bis 28 Pf., Staubkohlen 8 bis 12 Pf. am Schachte.

Submissions-Termine.

Königl. Eisenbahn-Betriebs-Amt Bromberg. Vergebung der Lieferung von 24 000 hartgebrannten Ziegeln, 145 cbm Steinschlag zur Betonbereitung, 277 Tonnen Portland-Cement, 65 hl gelöschtem Kalk, 137 cbm scharfen Mauersand einzeln oder auch zusammen, frei Schwarzwasserbrücke bei Mühle Schönau oder Bahnwagen, ferner der Arbeiten zur Ausmauerung eines Widerlagers dieser Brücke. Angebote bis 12. August, Vorm. 11 Uhr.

Königl. Eisenbahn-Betriebsamt Bromberg. Neueindeckung des Daches auf dem Bromberger nördlichen Bahnstiege 1975 Quadratmtr. mit verzinktem Eisenwellblech. Angebote bis 17. August, Vorm. 11 Uhr.

Königl. Eisenbahn-Betriebsamt Bromberg. Ausführung der Dachdeckerarbeiten zum Neubau des Dienstgebäudes auf Bahnhof Bromberg. Angebote bis 15. August, Vorm. 11 Uhr.

Holztransport auf der Weichsel.

Am 5. August sind eingegangen: Woloszyn von Murawczyk-Lutzk, an Verkauf Thorn und Danzig 4 Traften 1225 kief. Rundholz, 3658 kief. Kantholz, 3954 kief. Sleeper; Woloszyn von Murawszyk-Lutzk, an Verkauf Thorn und Danzig 1 Traft 17 eich. Plancons, 485 kief. Kantholz, 379 kief. Schwellen, 1586 eich. Schwellen, 450 kief. Kreuzholz, 2642 kief. Sleeper.

Telegraphische Börsen-Depesche.

Berlin, 5. August.

Fonds: fest.			4. Aug.
Russische Banknoten		241,35	241,75
Warschau 8 Tage		241,20	241,70
Deutsche Reichsanleihe 3½%		99,80	99,90
Pr. 4% Consols		106,40	106,25
Polnische Pfandbriefe 5%		70,70	70,60
do. Liquid. Pfandbriefe		67,20	57,40
Westpr. Pfandbr. 3½% neul. II.		98,10	98,10
Oesterr. Banknoten		176,70	176,50
Diskonto-Comm.-Antheile		221,00	220,00
Weizen:	August	194,20	193,00
	September-Oktober	184,50	183,20
	Loco in New-York	1 d	98¼ c
Roggen:	loco	165,00	165,00
	August	165,20	164,50
	September-Oktober	157,70	156,50
	Oktober-November	153,50	152,00
Rüböl:	August	58,50	58,30
	September-Oktober	55,80	55,60
Spiritus:	loco mit 50 M. Steuer	fehlt	fehlt
	do. mit 70 M. do.	39,40	39,00
	August-Septbr. 70er	38,00	37,80
	Septbr.-Oktbr. 70er	37,50	37,20

Wechsel-Diskont 4%; Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 4½%, für andere Effekten 5%.

Spiritus-Depesche.

Königsberg, 5. August.

(v. Portatius u. Grothe.)

Besser.

Loco cont. 50er	58,75	Bf.,	—,—	Gd.	—,—	bez
nicht conting. 70er	—,—	„	38,50	„	—,—	„
August	—,—	„	—,—	„	—,—	„
„	—,—	„	38,25	„	—,—	„

Danziger Börse.

Notirungen am 4. August.

Weizen. Bei kleinem Angebot unverändert. Bezahlt polnischer Transit alt hellbunt 127 Pfd. 146 M., russischer Transit roth 121 Pfd. 136 M., 130 Pfd. 143 M.

Roggen ruhige Tendenz, unveränderte Preise. Bezahlt inländischer 122 Pfd. und 123 Pfd. 146 M., 112 Pfd. 137 M., 114 Pfd. 135 M., 105 Pfd. 120 M., poln. Transit 120 Pfd. und 124 Pfd. 105 M., russ. Transit 121/2 Pfd. 123 Pfd. und 125/6 Pfd. 105 M.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogramm große 108 Pfd. 140 M.

Kleie per 50 Kilogr. (zum See-Export) Weizen- 3,75—4,02½ M. bez., Roggen- 4,35 M. bez.

Getreidebericht der Handelskammer für Kreis Thorn.

Thorn, den 5. August 1890.

Wetter: heiß.

Weizen matt, neuer bunt 123 Pfd. 170 Mk., neuer hell 130 Pfd. 180 Mk.

Roggen sehr flau, Angebot stark, 118/20 Pfd. 142/45 Mk., 122/3 Pfd. 147/8 Mk.

Gerste ohne Handel.

Erbsen Futterw. 142—144 Mk.

Hafer alter 150—158 Mk. neuer 140—150 M.

Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.

Berliner Zentralviehmarkt.

Bericht vom 4. August.

Zum Verkauf: 3033 Rinder, 8801 Schweine, 1896 Kälber und 21 390 Hammel. — In Rindern Handel langsam, Ueberstand. I. 61—63, II. 58—60, III. 53—57, IV. 47—51 M. — Schweine bei langsam und schleppendem Handel nicht vorwöchentliche Preise. Markt geräumt. I. 59—60, II. 57—58, III. 54—56 M. — Kälberhandel langsam und flau; Markt nicht ganz geräumt. I. 54—57, II. 48—52, III. 43—47 Pf. — Hammelmarkt Preise gingen etwas zurück; Markt geräumt. I. 61—63, II. 54—60 Pf.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Das Dienstmädchen **Ida Hintz** aus **Rehden,** ca. 24 Jahre alt, Tochter der Stellmacher Hintz'schen Eheleute aus Rehden, hat hier den Dienst ihrer Brodherrschaft eigenmächtig und ohne gesetzmäßige Ursache verlassen; es ist sowohl Zurückführung in den Dienst als auch die Bestrafung der Genannten beantragt worden.

Da uns der Aufenthalt der Ida Hintz nicht bekannt ist, so werden die Behörden pp. ergebenst ersucht, uns im Antreffungsfalle der Genannten gefälligst schleunig Nachricht geben zu wollen.

Thorn, den 31. Juli 1890.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch in Erinnerung, daß unsere städtische **Sparkasse gegen Wechsel Gelder zu 5% Zinsen ausleiht.**

Wir bemerken hierbei noch besonders, daß über Anträge auf Wechseldarlehne regelmäßig sofort Entscheidung getroffen wird.

Thorn, den 1. August 1890.

Der Magistrat.

Oeffentliche freiwillige Versteigerung.

Donnerstag, den 7. August cr., Vorm. 9½ Uhr

werde ich auf dem neuen Viehhofe hierselbst **einen gut erhaltenen Jagdwagen und einen Selbstfahrer** öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigern.

Nitz, Gerichtsvollzieher in Thorn.

Thorner Straßenbahn.

Die **Erd-, Maurer-, Zimmer-, Dachdecker-** und **Klempner-Arbeiten,** sowie die **Lieferung von Maurermaterialien** für den Bau der **Depotanlage** sollen demnächst vergeben werden. Unternehmungslustige wollen ihre Adresse den Unterzeichneten übermitteln.

Havestedt & Contag,
Berlin W., Wilmersdorf.

Ein rentables

Grundstück,

Neu-Culmer Vorstadt 83, bestehend aus **6 kl. Wohnungen u. Garten** und einer angrenzenden **Bauparzelle** (app. Grundstück) ist unter günstigen Bedingungen sofort zu **verkaufen.** Nähere Auskunft ertheilt Wittwe **Raykowska** daselbst.

Umzugshalber ist **ein Grundstück** mit großem Obstgarten, zur Gärtnerei geeig., zu **verk. Neue Culm. Vorst. 2b.**

Sehr vortheilhaft. Kauf.

Mit **nachweislich 1700 Mk. Miethsüberschuß** ist ein **solide u. comfortabel** erb. **neues Privathaus** mit **herrschaftl.** Wohn. in **guter** Lage hies. Stadt **zu verk.** bei 9—10000 Mk. Anz. Näh. d.

C. Pietrykowski, Neust. Markt 255, II.

1500 Mk. sind sofort gegen sichere Hypothek zu **vergeben.** Zu erfr. bei **M. Schmidt,** Gerberstr. 286.

Linoleum,

glatt und bemustert,

nur prima Qualität:

bei Abnahme von 10 Meter an 15 pCt. Rabatt.

Stets vorräthig bei

Philipp Elkan Nachf.

Standesamt Thorn.

Vom 28. Juli bis 3. August 1890 sind gemeldet:

a. als geboren:

1. Hedwig Marie Olga, T. des Tischlermeisters Wilhelm Kirsch. 2. Georg Wilhelm, S. des Militäranwärters Max Becker. 3. Wilhelm Ferdinand, S. des Civilkrankenwärters Ferdinand Dudeck. 4. Carl, S. des Schiffers Michael Rosenbach. 5. Willy Albert Franz, S. des Grenzaufsehers Julius Loewe. 6. Julius, S. des Arbeiters Julius Julkowski. 7. Julius August, S. des Schlossers Julius Boehnke. 8. Georg August Gustav, Sohn des Bäckermeisters Albert Wohlfeil.

b. als gestorben:

1. Sattler Anton Piotrowski, 50 J. 6 T. 2. Barbier Louis Kade, 76 J. 1 M. 26 T. 3. Alma, 14 T., T. des Tischlers Gustav Hintzelmann. 4. Schuhmachermeister Emil Schnoegaß, 55 J. 11 M. 20 T. 5. Julianna Marks, ohne besonderen Stand, 25 J. 8 M. 6 T. 6. Fuhrhalter Hermann Gude, 68 J. 7. Anna, 1 M. 5 T., T. des Maurers Hugo Aust. 8. Altsitzerswittwe Philippine Reißmüller geb. Heise, 84 J. 9. Lehrer Otto Wunsch, 71 J. 7 M. 26 T. 10. Musketier Johann Lünser, 24 J. 9. M. 16 T. 11. Alfred Paul Georg, 2 M. 6 T., Sohn des Königl. Kreisschulinspektors Otto Schroeter.

c. zum ehelichen Aufgebot:

1. Maurer Carl Hermann Jesse-Landsberg a./W. mit Marie Auguste Bumke. 2. Diener Carl Friedrich Wilhelm Knop mit Olga Valerie Franz-Graudenz. 3. Kaufmann Julius Gembicki mit Olga Joachimsthal-Angermünde. 4. Schneider Carl Friedrich Ammon mit Auguste Emilie Lenz-Gr.-Schwenten. 5. Oderkahnschiffer Friedrich Julius Loepke mit Martha Ottilie Bannicke-Danzig.

d. ehelich sind verbunden:

1. Sergeant im Ulanen-Regiment von Schmidt 1. Pomm. Nr. 4 Robert August Hermann Heinrich Lüdtke und Caecilie Kaisowski. 2. Bäckermeister Carl Constantin Schütze und Johanna Ida Clara Tocht.

Bekanntmachung.

Unterzeichneter Vorstand bringt gemäß Beschlusses der **Schornsteinfeger-Innungsversammlung vom 13. d. Mts.** Folgendes zur gefälligen Kenntnißnahme und Beachtung des geehrten Publikums.

Es hat sich nämlich bei letzterem allgemein die Meinung verbreitet, die von demselben den Schornsteinfegermeistern kontraktlich oder sonst zugesicherte Entschädigung fürs

Reinigen der Schornsteine

umfasse gleichzeitig auch eine solche für Reinigung von

Kochmaschinen, eisernen Oefen u. Röhren,

während letztere Arbeit eine **außerkontraktliche** und daher **besonders zu vergütigende** ist.

Dem geehrten Publikum kann daher nicht dringend genug empfohlen werden, die oben erwähnten Nebenarbeiten lediglich durch Schornsteinfeger ebenso wie bei den Schornsteinen **regelmäßig** ausführen zu lassen und im eigenen Interesse das dafür dem Schornsteinfeger zu gewährende Aequivalent nicht zu scheuen; denn es erwachsen dem Publikum aus der regelmäßigen Reinigung der Kochmaschinen pp. Ersparnisse an Feuerungsmaterial und andererseits wird durch die rechtzeitige Entfernung des angesammelten Rußes die Entzündung desselben, sowie folgerichtig ein Schornsteinbrand abgewendet.

Thorn, den 30. Juli 1890.

Der Vorstand

der Schornsteinfeger-Innung für den Regierungsbezirk Marienwerder.

H. Fucks. A. Bertram. L. Podorf.
C. Kliem. J. Makowski.

Die National-Hypotheken-Credit-Gesellschaft zu Stettin

gewährt **Darlehne** auf **ländlichen** und **städtischen Grundbesitz** zur 1. Stelle und auch **hinter der Landschaft.** Anträge nimmt entgegen der

General-Agent Julian Reichstein,
Posen, St. Martinstraße 62, I.

Preisgekrönt auf ersten Ausstellungen Europas.
Von vielen Landwirthschaftlichen Ausstellungen ausgezeichnet.
Anerkennungen von Jokey-Clubs.

Kwizda's Korneuburger Vieh-Nährpulver
für Pferde, Hornvieh und Schafe

ist laut langjähriger Erprobung, regelmäßig verabfolgt, ein sicher wirkendes Mittel bei **Mangel an Fresslust, Blutmelken, zur Verbesserung der Milch.** Bestbewährt als unterstützendes Mittel bei Behandlung von **Affectionen der Athmungs-** und **Verdauungs-Organe,** bei **Drüsen** und **Kolik etc.**
Preis einer Schachtel 70 Pfg., einer großen Schachtel Mk. 1.40.

Kwizda's k. u. k. ausschl. priv. Restitutionsfluid

ist ein seit langen Jahren mit bestem Erfolg angewandtes **Waschwasser** zur **Stärkung u. Wiederkräftigung** vor u. nach großen Strapazen. Ein **unentbehrliches Unterstützungs-Mittel bei Behandlung von Verrenkungen, Verstauchungen, Sehnenklapp, Steifheit der Sehnen, Gliederschwäche, Lähmungen u. Geschwülsten.** Verleiht dem Pferde Anregung und **befähigt zu hervorragenden Leistungen.**
Preis einer Flasche Mk. 3.—.

Zum Schutze vor Nachahmungen achte man auf obige Schutzmarke.

Franz Joh. Kwizda, Kreisapotheke Korneuburg bei Wien,
k. u. k. österr. u. königl. rumän. Hoflieferant für Veterinär-Präparate.

Kwizda's Korneuburger Vieh-Nährpulver
und
Kwizda's k. u. k. ausschl. priv. Restitutionsfluid

sind echt zu haben in:

Thorn in der **Raths-Apotheke.**

!Thurmelin!

von A. Thurmayr in Stuttgart. — Gesetzlich geschützt.



Bestes Insektenpulver der Welt.

„Thurmelin" wurde auf der Jubiläums-Hunde-Ausstellung in Cannstatt-Stuttgart 1889 prämiirt.
„Thurmelin" vernichtet augenblicklich **Schwaben, Russen** und **Wanzen.**
„Thurmelin" tödtet sofort **Flöhe, Ameisen, Kopf-** und **Blattläuse.**
„Thurmelin" ist sicherster Schutz gegen **Motten** und **Schaben** in Pelz, Kleidern u. s. w.
„Thurmelin" wird **nur in Gläsern** a 30 Pf., 60 Pf., 1 Mk., 2 Mk. und 4 Mk. verkauft.
„Thurmelin" wird am besten mit einer Patentspritze (a 50 Pf.) angewendet.
„Thurmelin" muß man verlangen, um das „Aechte" zu bekommen.

Das „Thurmelin" ist einzig und allein ächt zu haben

in **Thorn** bei:

Anton Koczwara, Drogerie.

Unentgeltlich vers. Anweisung z. Rettung v. **Trunksucht,** mit auch ohne Vorwissen **M. Falkenberg, Berlin,** Oranienstr. 172. — Viele Hunderte, a. gerichtl. gepr. Dankschreib., sow. eidl. erhärt. Zeug.

Deutsche Seemannsschule

Hamburg—Waltershof.

Praktisch-theoretische Vorbereitung und Unterbringung seelustiger Knaben.
Prospecte durch die Direction.

Nach beendeter Uebungszeit bin ich an den **Wochentagen** wieder von **Vorm. 9 Uhr bis 5 Uhr Nachmittags zu sprechen,** an den **Sonntagen** nur in besonderen Fällen oder nach vorheriger Anmeldung.

Ewert,
pract. Zahnarzt,
Baderstraße, im Hause des Herrn **Voss,** I. Etage.

Schmerzlose
Zahnoperationen
künstliche Zähne u. Plomben.

Alex Loewenson,
Culmer-Straße.

1868 Bromberg 1868.
Diplom.
Zahntechnisches
ATELIER
Breitestraße 53
(Rathsapotheke).
H. Schneider.
Diplom.
1875 Königsberg 1875.

D. Grünbaum,
gepr. Heilgehülfe.
Von Sr. Majestät Kaiser Wilhelm I. für seine Leistungen ausgezeichnet.
Atelier für künstl. Zähne, schmerzlose Zahnoperationen mittelst Anästhesie. Zahnfüllungen aller Art.
Thorn, Seglerstraße Nr. 141, 2. Etage.
Reparaturen werden sauber und billig ausgeführt.

Heiligegeiststraße.
Hängematten,
Wollschnur, Taue,
Leinen, Gurte, Stränge,
Netze, Bindfaden
empfiehlt gut und billigst
Bernhard Leiser's
Seilerei.
Heiligegeiststraße.

Ziegel,
gut sortirt, offerirt zu **mäßigen Preisen**
Ziegelei Schwersenz in **Gremboczyn**

Es werden **Betten zu kaufen gesucht.** Off. unt. **A. B.** in der Exp. d. Ztg. abzug.

1 gut erhaltener weißer Kachelofen zum Abbruch billig zu verk. Strobandstr. 22.

A. Joseph,

Corset-Fabrik,
Bromberg,
Nr. 16. Friedrichstraße, Nr. 16.
empfiehlt anerkannt
gutsitzende Corsets,
Umstands-, Nähr-Corsets und Geradehalter, Corsets, die jede **Ungleichheit der Figur** beseitigen.
Corsets zur Reparatur u. Wäsche werden in kürzester Zeit ausgeführt.



Schutzmarke.

Mariazeller Magen-Tropfen,
vortrefflich wirkend bei allen Krankheiten des Magens.

Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übelriechendem Athem, Blähung, saurem Aufstoßen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand u. Gries, übermäßiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit, od. Verstopfung, Ueberladen des Magens mit Speisen u. Getränken, Würmer-, Milz-, Leber- und Hämorrhoidalleiden. — Preis à Flasche sammt **Gebrauchsanweisung 80 Pf., Doppelflasche Mk. 1.40.** Centr.-Vers. durch **Apoth. Carl Brady, Kremsier** (Mähren).

Mariazeller Abführpillen. Die seit Jahren mit bestem Erfolge bei Stuhlverstopfung u. Hartleibigkeit angewendeten Pillen werden jetzt vielfach nachgeahmt. Man achte daher auf obige Schutzmarke und auf die Unterschrift des Apoth. C. Brady, Kremsier. — Preis per Schachtel 50 Pfg.

Die Mariazeller Magentropfen und die Mariazeller Abführpillen sind **keine Geheimmittel,** die Vorschrift ist auf jeder Flasche und Schachtel genau angegeben.

Die **Mariazeller Magentropfen** und **Mariazeller Abführpillen** sind echt zu haben in

Thorn: Raths-Apotheke, sowie in den meisten Apotheken in Westpreußen u. Posen.

Verbesserte Lilienmilchseife
v. Bergmann & Co., Berlin u. Frkft. M.
vollkommen neutral m. Boraxmilchgehalt u. v. ausgezeichnetem **Aroma** ist zur **Herstellung** und **Erhaltung** eines **zarten blendendweissen Teints** unerlässlich. Bestes Mittel gegen **Sommersprossen.** Vorr. à Stück 50 Pf. bei
Adolph Leetz, Seifenfabrik.

Planzeichner

finden sofort dauernd Beschäftigung bei R. Stahl, Kultur-Ingenieur, **Kirchhofstraße 23.**

Tischlergesellen

sucht **E. Zachäus,** Tischlermstr., Coppernikusstr. 189.

Ein Lehrling wird gesucht. **C. Schütz,** Töpfermeister, **Klosterstr. Nr. 315.**

Sommertheater in Thorn.

Victoria-Garten.
Mittwoch, den 6. August cr.,
Mit kleinen Preisen.
Der Hüttenbesitzer.

Donnerstag, den 7. August cr.,
Zum Benefiz für Frau **von Poser.**
Großer Lacherfolg!
Ein toller Einfall.
Lustspiel in 4 Acten von Carl Lauffs.
C. Pötter, Theater-Direktor.

Schützen-Garten.

Mittwoch den 6. August cr.:
Großes Militär-Concert
ausgeführt von der Kapelle des Fußartillerie-Regiments Nr. 11 unter Leitung des Stabshoboisten **Schallinatus.**
Anfang 8 Uhr. Entree 30 Pf.
Von **9** Uhr ab **20** Pf.

Thorner Liedertafel.

Heute Dienstag, 9 Uhr:
Generalversammlung.

Goldene Medaille.
Höchste Auszeichnung.
Prüfet u. urtheilet selbst!
Dr. Thompsons Seifenpulver.
Bestes, billigstes und bequemstes Waschmittel.
Blendend weiße Wäsche.
Grosse Ersparniss an Zeit und Geld.
Preis per ½-Pfd.-Packet **20 Pfg.**
Die verehrl. Hausfrauen werden im eigenen Interesse gebeten, darauf zu achten, daß Dr. Thompsons Name und Schutzmarke mit **Schwan** auf den Packeten steht, da **minderwerthige,** der Wäsche schädliche **Nachahmungen** angeboten werden.
Höchste Auszeichnung.
Coeln 1889.

Offerire in **größeren u. kleineren Partien:**
Guten geräucherten Rückenspeck,
ebenso gesalzenen Speck,
geräucherten Bauchspeck,
sowie feine Schinkenwurst.
Johann Stawowiak,
bei Gastwirth **Ferrari, Podgorz.**

Schrot-Brod!!!

ganz vorzüglich, empfiehlt die **Wiener Bäckerei** von **Anton Kamulla,** Gerberstr. vis-a-vis Töchterschule.

2 Gesellen verlangt **A. Wittmann,** Schlossermstr.

Wir suchen einen
Lehrling
mit guter Schulbildung.
Lissack & Wolff.

Suche 4—5 tüchtige
Cigarettenarbeiterinnen
für bessere Arbeit gegen hohen Lohn, jährlichen Contract, freie Reise, zu engagiren.
J. Blum, Cigarettenfabrik, **Königsberg i. P.**

Eine Amme

wird **gesucht.** Näheres bei **Hermann Dann.**

Aufwärterin

(Mädchen) für den Vorm. wird gewünscht Culmerstr. 319, Hof 1 Tr.

1 Aufwärterin gesucht Brückenstr. 19, Hinterh. 1 Tr. l.

Vom 1. Oktober wird für einen **jungen Menschen** eine **Pension gesucht.** Off. unt. **K. U. 38** an die Exp. d. Ztg. erb.

1 kinderl. ruh. Ehepaar **sucht** z. 1. Oct. **1 Wohn.** v. 3 Zimm. u. Zub. f. M. 300—400. Off. u. **H. 11** i. d. Exped. d. Z.

Kleine und **Mittelwohnungen** zu vermiethen Coppernikusstraße 188 bei **Ferdinand Leetz.**

Eine Wohn., 3 Zimmer, helle Küche, nebst Zubehör zu verm. Gerberstr 277/78.

Zim. u. Kab. zu verm. Coppernikusstr. 190.

Speicher mit Remise vom 1. Oktober zu vermiethen Brückenstr. 33/34.

Der Geschäftskeller

ist z. 1. Oktober zu vermiethen. **M. S. Leiser.**

Der Knecht **Friedrich Brüschke** hat am 19. d. Mts. seinen Dienst böswillig verlassen, und warne jeden, denselben in Arbeit zu nehmen, da ich die Zurückführung in seinen Dienst und Bestrafung event. beider Theile beantragt habe. **G. Duwe, Pensau.**

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Kaschade in Thorn. Druck und Verlag der Buchdruckerei der „Thorner Ostdeutschen Zeitung" (M. Schirmer) in Thorn.